

Mit der Bitte um Veröffentlichung

## **Die verkannte Gefahr: Weibliche Herzinfarkte zeigen sich anders – Bundesweiter Aktionstag: #GoRed Day am 02.02.24**

**Die Healthcare Frauen e.V. (HCF) als Businessnetzwerk führender Managerinnen der Gesundheitsbranche rufen gemeinsam mit der Herz-Hirn-Allianz und weiteren Akteur\*innen des Gesundheitswesens zum zweiten Mal zum #GoRed Day auf. Am 2. Februar 2024 ist bundesweiter Tag der Frauenherzgesundheit. Ziel ist die Stärkung des politischen und öffentlichen Bewusstseins für Herzerkrankungen bei Frauen.**

### **Alarmfarbe Rot für mehr Aufmerksamkeit: Zeichen setzen mit Outfit am #GoRed Day!**

Inspiziert vom „National Wear Red Day“ in den USA gilt es, am **Aktionstag**, dem **2. Februar 2024**, ein farbiges Zeichen zu setzen: **Unterstützer\*innen tragen ein rotes Accessoire oder Kleidungsstück**, um auf die Herzgesundheit bei Frauen aufmerksam zu machen.

Herz-Kreislaufkrankungen sind weltweit die häufigste Todesursache bei Frauen, **jeder dritte Todesfall in Deutschland geht auf eine Herz-Kreislauf-Erkrankung zurück. Jedes Jahr sterben hierzulande ca. 20.000 Frauen an einem Herzinfarkt.** Während Patientinnen selbst das Risiko von Herzinfarkt, Bluthochdruck und Herzrhythmusstörungen unterschätzen, mangelt es Ärzt\*innen noch häufig am Bewusstsein für die abweichenden Symptome eines weiblichen Herzinfarkts. Das Bundesgesundheitsministerium will nun ein Gesetz einführen, dass die Früherkennung und Aufklärung fördert. Mehr Aufmerksamkeit und Bewusstsein für die Risiken und Symptome einer Herz-Kreislauf-Erkrankung sind dringend nötig, denn Männer und Frauen unterscheiden sich – auch beim Herzinfarkt.

Wenn eine Frau einen Herzinfarkt erleidet, ist die Wahrscheinlichkeit daran zu sterben, für sie deutlich höher als bei einem Mann. **Aktuell liegt das ärztliche Augenmerk beim Infarktverdacht noch auf typisch männlichen Symptomen wie z.B. stechenden Schmerzen in der Brust. Dagegen macht sich ein Herzinfarkt bei Frauen eher durch Übelkeit, Kopfschmerzen oder Schmerzen im Oberbauch bemerkbar.** Bei solchen Beschwerden wird das Herz nicht sofort in Betracht gezogen, die richtige Behandlung einer Patientin verzögert sich. **Es fehlen zudem große klinische Studien zur Frauenherzgesundheit hinsichtlich Medikation, Dosierung und Behandlungsmethoden.** Ob in der Forschung, in der Diagnostik oder Therapie – das Thema Gesundheit basiert in der Regel auf männlich geprägten Daten, von der Erhebung bis zur Ableitung von Erkenntnissen. In der Folge werden Patientinnen missverstanden, fehldiagnostiziert und falsch behandelt.

### **„Frauen haben ein Recht auf die richtige Diagnose und die richtige Therapie!“**

Das Risiko eines Herzinfarkts steigt für Frauen im Alter zwischen 40 und 55 Jahren. Häufig sind Stress, Ärger, hormonelle Veränderungen oder private Umbrüche ursächlich. **Fernsehjournalistin, Buchautorin, Podcasterin und Moderatorin Lisa Ortgies** erlitt mit 51 Jahren einen Herzinfarkt. „Als ich in New York während eines Urlaubs einen Herzkrampf hatte, bin ich mit meiner Übelkeit, Atemnot und Taubheit in den Gliedmaßen nicht im Entferntesten auf die Idee gekommen, dass das etwas mit meinem Herz zu tun haben könnte“, erinnert sich die #GoRed-Botschafterin. „Wir Frauen wissen fast nichts über den weiblichen Herzinfarkt, obwohl es die größte Bedrohung unseres Lebens ist.“ Um das zu ändern, unterstützt Lisa Ortgies die #GoRed-Initiative und ruft dazu auf, mitzumachen: „Ich fände es fantastisch, am 2. Februar, dem #GoRed Day 2024, ganz viele Frauen in Rot oder mit einem roten Accessoire auf der Straße zu sehen, die sich gegenseitig, die Öffentlichkeit und die Politik daran erinnern, dass das Herz unser wichtigstes Organ ist. Dass

Mit der Bitte um Veröffentlichung

es uns eine Menge zu sagen hat, wenn wir bereit sind, darauf zu hören und dass es auch Medizinerinnen und Medizinern eine Menge zu sagen hat, wenn sie bereit sind, uns zuzuhören und vielleicht auch die richtigen Fragen zu stellen. Wir Frauen haben ein Recht auf die richtige Diagnose und die richtige Therapie!“

„Eine präzise Befundung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen ist herausfordernd. Ein profundes Verständnis für die weibliche Symptomatik ist dabei genauso wichtig wie ein Bewusstsein der Patientinnen für die Signale ihres Körpers und was sie bedeuten können,“ sagt **Dr. Enise Lauterbach, Fachärztin für Innere Medizin und Kardiologie, CEO und Co-Founder LEMOA medical**. Weil Frauen und Männer sich im Krankheitsverlauf und Therapiebedarf unterscheiden, hat die **Herzchirurgin Dr. Viyan Sido, MsCPH**, eine Ambulanz mit spezieller Frauensprechstunde ins Leben gerufen. „Der Mangel an geschlechtsspezifischer Aufmerksamkeit kann zu suboptimalen Behandlungsergebnissen führen, da Medikamente und Therapien bei Frauen und Männern unterschiedlich wirken können“, so die diesjährige Preisträgerin des „Female Transformers in Healthcare Award“ in der Kategorie Transforming Processes. „Es gilt, das Bewusstsein für die Relevanz der Gendermedizin zu schärfen und sicherzustellen, dass geschlechtsspezifische Unterschiede in der medizinischen Praxis angemessen berücksichtigt werden, um eine optimale Patientenversorgung zu gewährleisten.“

**Apotheken könnten künftig als Anlaufstelle für die Früherkennung** dienen: „Die Apotheke vor Ort ist wegen ihres niederschweligen Zugangs und ihrer persönlichen Beratung optimal, um frühzeitig und flächendeckend über die typischen weiblichen Symptome bei einem Herzinfarkt zu informieren und Kundinnen über mögliche Risikofaktoren aufzuklären. So können wir dazu beitragen, dass Frauen ihre Symptome ernst nehmen und frühzeitig medizinische Hilfe erhalten, um Spätfolgen zu vermeiden“, sagt **Anike Oleski, Apothekerin und Unternehmerin sowie Mitglied der Denkfabrik Apotheke**. Grundsätzlicher Tipp für Frauen: Fragen Sie in Ihrer Apotheke nach pharmazeutischen Dienstleistungen! Kund\*innen können dort kostenlos ihren Blutdruck messen und sich beraten lassen – außerhalb des Verkaufsraums.

### **Breite Unterstützung für #GoRed**

Der **#GoRed-Day** soll stets **am ersten Freitag im Februar** ein fester Bestandteil des Kalenders werden. Die Initiative hofft auf **viele Social Media-Posts von Unterstützer\*innen mit dem Hashtag #GoRed und #FrauenHerzenSchlagenAnders**. „Als Netzwerk führender Frauen in der Healthcarebranche wollen wir das Gesundheitssystem verbessern und dazu beitragen, dass sich in allen Bereichen Sichtweisen etablieren, die die Spezifika von Frauen selbstverständlich berücksichtigen“, sagt Dr. Leonie Uhl, Sprecherin des Beirats Gesundheitsförderung der Healthcare Frauen und Director Government Affairs, Amgen GmbH. „Die große Kampagne zur Frauenherzgesundheit mit dem Titel „#GoRed - Frauenherzen schlagen anders“ ist eines von mehreren HCF-Projekten, mit denen wir Impulse setzen, Handlungsbedarfe aufzeigen und die intersektorale Zusammenarbeit fördern. Wir freuen uns sehr, dafür mit starken Partnern wie der Herz-Hirn-Allianz zu kooperieren.“

An der Initiative sind neben den Healthcare Frauen e.V. und der Herz-Hirn-Allianz Gesundheits- und Technologieunternehmen wie Abbott, Amgen, Daiichi Sankyo, Novartis und Siemens Healthcare beteiligt sowie Vereinigungen wie die Deutsch-Türkische Medizinergesellschaft Nordrhein-Westfalen, Marktplatz der Gesundheit Nordrhein-Westfalen, Westdeutsches Zentrum für Organtransplantation Essen und die Denkfabrik Apotheke e.V. Die Initiative setzt sich dafür ein, genderspezifische Symptome, Präventionsmaßnahmen und Handlungsempfehlungen bekannter zu machen sowie entsprechende Maßnahmen in der Gesundheitspolitik anzustoßen. (6.714 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Weitere Infos unter [www.agingforfuture.de/frauenherzen/](http://www.agingforfuture.de/frauenherzen/) und [www.healthcare-frauen.de/presse/](http://www.healthcare-frauen.de/presse/)

Mit der Bitte um Veröffentlichung

**Ansprechpartnerin:**

Petra Sonntag, HCF Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel. 0170/80 72 676, E-Mail: [presse@healthcare-frauen.de](mailto:presse@healthcare-frauen.de)

Bei Veröffentlichung der Pressemitteilung bitten wir freundlich um **Zusendung eines Beleges/Links**. Das beigefügte Bildmaterial ist honorarfrei, Fotocredit: Healthcare Frauen e.V.

**Zu den Healthcare Frauen e.V.**

Healthcare Frauen e.V. (HCF) ist ein Netzwerk von führenden Managerinnen in der deutschsprachigen Gesundheitsbranche. Die 2007 gegründete Businessplattform fördert den fachlichen, persönlichen und geschäftlichen Austausch von weiblichen Führungskräften in verschiedenen Bereichen der Branche. Aktuell zählt das Netzwerk knapp 200 Mitglieder und 21 Kooperationspartner. 10 Beiräte, in denen 44 Frauen aktiv mitwirken, unterstützen die Arbeit des Vorstands. Seit Gründung nehmen die Healthcare Frauen Einfluss auf die Gestaltung des Gesundheitswesens. Besonderes Anliegen ist es, den weiblichen Nachwuchs für Führungspositionen zu ermutigen und auf dem Weg dorthin zu unterstützen. Dazu dient u.a. ein zertifiziertes Mentoring-Programm, das aufstiegswillige junge Frauen mit Hilfe erfahrener Führungspersönlichkeiten auf ihrem Karriereweg begleitet und unterstützt. Mehr als 80 Unternehmen der Gesundheitsbranche haben dieses Angebot bereits wahrgenommen. HCF setzt mit meinungsbildenden Seminaren und Vorträgen regelmäßig zukunftsweisende Impulse für die Healthcare-Branche. Zum Vorstand gehören Emily Andreae, Jutta Kristen, Cornelia Wanke und Katharina Schmidtke. HCF kooperiert mit FidAR, Women in Global Health, #SheHealth, PwC women & healthcare sowie den Spitzenfrauen Gesundheit. Weitere Informationen unter [www.healthcare-frauen.de](http://www.healthcare-frauen.de)